



STADT, LAND

Roskilde, Dänemark

TÄGLICHE KAPAZITÄT

130.000

STANDORT

Freiflächen südlich der Stadt

CAMPING

Ja

ANZAHL DER TAGE

8 (4 Camping, 4 Musik)

GEGRÜNDET

1971

GENRE

Rock, Pop, Indie, Electronic;
Newcomer, Kunst und Aktivismus

HERAUSFORDERUNG & LÖSUNG

Vermeidung/Beseitigung großer
Mengen Abfalls durch Einbeziehung
des Publikums



FREIWILLIGE, PHILANTHROPIE UND EINE FEIER DES LEBENS

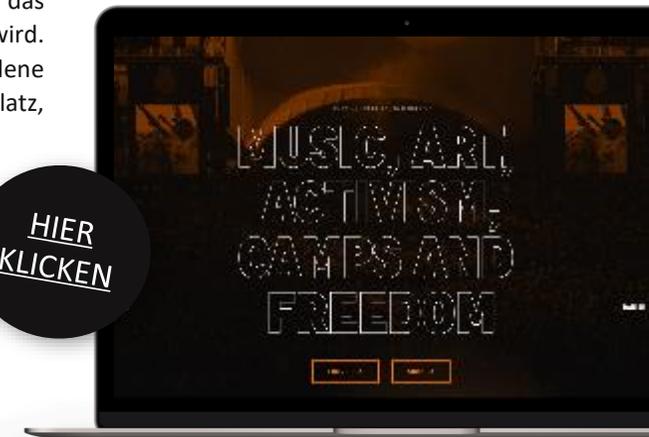
Rund 30.000 Freiwillige helfen jedes Jahr dabei, das Roskilde Festival zu verwirklichen. Zusammen mit 80.000 Wochentickets und Tausenden von Tagestickets bedeutet dies, dass Roskilde jedes Jahr zu einer temporären Stadt mit 130.000 Menschen wird. Sanne Stephansen, Leiterin der Abteilung Nachhaltigkeit beim Roskilde Festival, beschreibt es als eine Feier des Lebens, der Gemeinschaft und all dessen, was einzigartig ist. Organisiert wird es von der gemeinnützigen Roskilde Festival Charity Society, die die Einnahmen des Festivals an humanitäre und kulturelle Einrichtungen spendet.

Das Festival ist dafür bekannt, neue Künstler*innen zu entdecken und überraschende musikalische Erlebnisse zu bieten. Die Besuchenden schätzen das Festival auch für die vier Tage voller Camping, Musik und Kunst, bevor das eigentliche Festivalgelände eröffnet wird. „Es gibt mehr als 90 verschiedene Programmpunkte auf dem Campingplatz,

aber viele Inhalte werden auch von den Teilnehmenden selbst gestaltet. Ich vermute, deshalb gibt es Gerüchte, dass einige Leute auf den Campingplätzen bleiben und sich die Konzerte gar nicht ansehen“, sagt Stephansen.

Festivals können einen Ausblick auf die Zukunft geben: Jede Ausgabe ist ein wenig anders und zeigt, dass Veränderungen möglich und notwendig sind. Die Strukturen und Systeme, in die sich Festivals einklinken, werden von ihrem Umfeld diktiert. Das bedeutet, dass Festivals die gleichen systemischen Probleme haben wie die Gesellschaft als Ganzes. Es ist interessant zu sehen, welche Verhaltensunterschiede Festivals schaffen können und welche Art von Verhalten bestimmte Systeme unterstützen oder nicht unterstützen. Diese Idee wird jedes Jahr beim Roskilde Festival untersucht.

[HIER
KLICKEN](#)





FESTIVALGELÄNDE VS. CAMPINGAUSRÜSTUNG

Stephansen weiß, dass „Dänemark der größte Produzent von Siedlungsabfällen pro Kopf in der Europäischen Union ist“. Laut [Statista](#) erzeugte jede/r Einwohner/in im Jahr 2019 durchschnittlich 844 Kilogramm Abfall. Eine der größten Herausforderungen für Roskilde ist die große Menge Abfall, die das Festival erzeugt und dass die Besuchenden viel Abfall und Ausrüstung auf den Campingplätzen zurücklassen. Das Roskilde Festival möchte seine Probleme auf innovative Weise lösen und greift daher auf die kommunale Abfallwirtschaft und Abfallvermeidung zurück, verleiht ihnen aber gleichzeitig einen neuen, kreativen Touch.

„Es sind dieselben Herausforderungen, mit denen wir in der Gesellschaft, im Land und in der Welt im Allgemeinen konfrontiert sind“, erklärt Stephansen. Ein Beispiel dafür ist der Abfall. Ein großer Teil des Roskilde-Mülls entsteht durch Festivalbesuchende, die ihre Zelte und Campingausrüstung zurücklassen. Es gibt viele Faktoren, die sich der Kontrolle des Festivals entziehen, z. B. billige, minderwertige Zelte, die in Discountern verkauft werden. Das heißt, Festivals müssen ihren Besuchenden bessere Lösungen anbieten.

“
Dänemark ist
der größte
Produzent von
Siedlungsabfällen
pro Kopf in der
Europäischen
Union.

CAMPING-GEMEINSCHAFTEN SCHAFFEN

Felder voller zurückgelassener Zelte deuten darauf hin, dass sie für den Rest des Jahres nicht benötigt werden. Um dem entgegenzuwirken, will Roskilde ab 2022 4000 Zelte, Matratzen und Pavillons an Festivalbesucher vermieten. Sie werden sorgfältig aufgestellt, um das Verhalten zu demonstrieren, das Roskilde von seinem Publikum sehen möchte. Gleichzeitig schafft es neue Geschäftsmöglichkeiten für das Festival.

Eine weitere Lösung ist das Projekt „Community Camping Areas“, bei dem das Festival kommuniziert, welche Art von Verhalten es von den Teilnehmenden erwartet, z. B. „Leave No Trace Camp“, „Clean Out Loud Camp“ und ab 2022 „Common Ground“. Für dieses Projekt haben sie sich mit verschiedenen Organisationen und Gruppen zusammengetan, die Bereiche des Campingplatzes unterstützen wollen. Das Projekt begann im Jahr 2011 mit 1200 Teilnehmenden. Im Jahr 2019 stieg die Zahl auf 28.000! „Es geht darum, nachhaltiges Verhalten zu unterstützen, einen Dialog mit den Teilnehmenden zu schaffen und einen Gesellschaftsvertrag abzuschließen, damit alle auf dem Platz wissen, was wir von ihnen erwarten und was sie von uns erwarten können“, erklärt Stephansen.

Der Ansatz von Roskilde besteht darin, es dem Publikum leicht zu machen, das Richtige zu tun. Dazu wurden Hilfestellungen wie Beschilderungen für Mülltrennungssysteme eingeführt, die leicht entschlüsselt und befolgt werden können.

Das Festival hat seine Arbeit 2019 intensiviert und einen detaillierten Plan für ein kreislaufwirtschaftliches Festival mit Schwerpunkt auf Abfall- und Ressourcenmanagement erstellt. Im Jahr 2022 wird es zum ersten Mal Müllpfand für Flächen auf dem Campingplatz geben, sodass die Campenden ihr Geld erst zurückbekommen, wenn sie aufgeräumt haben.

Um neue Ideen nutzbar zu machen, arbeitet Roskilde mit jungen Start-ups zusammen (hauptsächlich im Rahmen des Projekts „Circular Lab“), um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre nachhaltigen Lösungen in der temporären Festivalumgebung zu testen. Die Hoffnung ist, dass einige dieser Lösungen langfristig auch von der Gesellschaft genutzt werden können.

DIE LÖSUNG



ANREISE UND TRANSPORT OHNE FOSSILE BRENNSTOFFE

Roskilde will mehr im Bereich An- und Abreise sowie Transport tun und untersucht, wie man Reisen und Transporte ohne fossile Brennstoffe gestalten kann. Dafür müssten sie vielleicht in anderen Bereichen Kosten einsparen, aber Stephansen sei sich sicher, dass es sich auszahlen werde, weil sie weniger natürliche Ressourcen verbrauchten – was ihrer Meinung nach die wahre Währung sei.

„Die Art und Weise, wie wir über Nachhaltigkeit als etwas sprechen, das keinen Endpunkt hat, kann anstrengend sein. Wann ist man fertig? Wann ist es genug? Ich denke, man muss zu dem Schluss kommen, dass das nie der Fall sein wird. Es wird nach einer Weile immer wieder eine noch bessere Lösung geben. Ich denke, zu akzeptieren, dass Nachhaltigkeit ein fortlaufender Prozess ist, ist ein eigener Prozess, an dem wir immer arbeiten werden.“



Ich denke, zu akzeptieren, dass Nachhaltigkeit ein fortlaufender Prozess ist, ist ein eigener Prozess, an dem wir immer arbeiten werden.